

2026

STARK
Prüfung
MEHR
ERFAHREN

Abitur

Niedersachsen

Geschichte gA/eA

- ✓ Original-Prüfungsaufgaben mit Lösungen
- ✓ Übungsaufgaben zu den Schwerpunktthemen 2026



Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Hinweise zu den digitalen Zusätzen

Hinweise und Tipps zum Zentralabitur

Vorgaben für die Abiturprüfung	I
Die Klausur: Schreibkompetenzen und Schreibtechniken	VIII
Hilfen zur Auswertung verschiedener Materialien	XX
Bewertung	XXV
Die mündliche Prüfung in Geschichte	XXVI
Zur Arbeit mit diesem Buch	XXX

Abiturähnliche Übungsaufgaben

Übungsaufgabe 1: Die Oktoberrevolution von 1917 – Verlauf und Erinnerung (Grundlegendes Anforderungsniveau)	1
Übungsaufgabe 2: Russlands Sicht auf Deutschland im Jahr 1923 (Erhöhtes Anforderungsniveau)	12
Übungsaufgabe 3: Ideologie und Wirtschaftspolitik in der Sowjetunion (Erhöhtes Anforderungsniveau)	25
Übungsaufgabe 4: Der Erste Opiumkrieg und seine Bedeutung für China (Grundlegendes Anforderungsniveau)	38
Übungsaufgabe 5: Chinas Weg in die Moderne (Erhöhtes Anforderungsniveau)	48
Übungsaufgabe 6: Der deutsche Imperialismus in China (Erhöhtes Anforderungsniveau)	62
Übungsaufgabe 7: Der Erste Weltkrieg – Verlauf und Mythos (Grundlegendes Anforderungsniveau)	72
Übungsaufgabe 8: Das Ende des Ersten Weltkriegs in Russland (Erhöhtes Anforderungsniveau)	84

Original-Abituraufgaben

Erhöhtes Anforderungsniveau 2018

Aufgabe 1: Luther-Rezeption im Wandel der Zeit..... EA 2018-1

Grundlegendes Anforderungsniveau 2024

Aufgabe 2: Krisen der Demokratie GA 2024-1

Erhöhtes Anforderungsniveau 2024

Aufgabe 2: Erinnerung an Reichsaußenminister Gustav Stresemann..... EA 2024-1

Erhöhtes und grundlegendes Anforderungsniveau 2025

Aufgaben www.stark-verlag.de/mystark

Sobald die Original-Prüfungsaufgaben 2025 freigegeben sind, können Sie sie als PDF auf der Plattform MySTARK herunterladen (Zugangscode siehe vorne im Buch).

Autoren (gedruckte Ausgabe)

Klaus Eilert: ÜA 1, 2, 4, 5, 7 und 8

Dr. Johannes Heinßen: ÜA 3

Dr. Hans-Joachim Müller: ÜA 6, 2024/EA II

Wolfgang Münchenhagen: Hinweise, 2024/GA II

Dr. Georg Wagner-Kyora: 2018/EA I

Vorwort

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,

mit dem vorliegenden Band können Sie sich optimal auf die **schriftliche Abiturprüfung 2026 in Geschichte** (erhöhtes/grundlegendes Anforderungsniveau) vorbereiten.

Das einführende Kapitel „**Hinweise und Tipps zum Zentralabitur**“ enthält wichtige **Informationen** sowie konkrete **Tipps**.

- zu **Rahmenbedingungen, Schwerpunktthemen und Bewertung** der Prüfung,
- zu Struktur, **Anforderungsbereichen** und **Operatoren** der Aufgabenstellungen,
- zur **Auswertung von Materialien**, die Ihnen in der Prüfung begegnen können
- sowie zur **Vorbereitung und Verschriftlichung** der Klausuren.

Im anschließenden **Übungsteil** finden Sie

- eine **Auswahl der Original-Prüfungsaufgaben 2018 und 2024** (im Buch) und der **aktuellen Abituraufgaben 2025** (Download über die Plattform MySTARK),
- von unseren Autoren entworfene **Übungsaufgaben mit Musterlösungen** zu den **2026 verpflichtenden Wahlmodulen**,
- **ausführliche**, von erfahrenen Lehrkräften ausgearbeitete **Lösungsvorschläge**
- sowie **konkrete Bearbeitungshinweise und Tipps**, die Ihnen ein gezieltes, effektives Vorgehen bei der Beantwortung der einzelnen Aufgaben vermitteln.

Die Aufgaben und Lösungen haben eine **doppelte Funktion**:

- An konkreten Beispielen können Sie Ihre im Unterricht erworbenen **Kompetenzen und Kenntnisse anwenden**, die **Bearbeitung von Abituraufgaben trainieren** und Ihre Lösung mithilfe der Musterlösung kontrollieren und optimieren.
- Zudem können Sie anhand der ausführlichen Musterlösungen **historisches Fachwissen** aus dem Unterricht **wiederholen und vertiefen**.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes wichtige **Änderungen im Abitur 2026** vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktuelle Informationen unter: www.stark-verlag.de/mystark.

Der Verlag und das Autorenteam wünschen Ihnen viel Erfolg in der Abiturprüfung!

2.4 Die dialektische Erörterung (für Aufgaben im AFB III)

Was ist eine dialektische Erörterung?

Eine dialektische Erörterung erfordert, etwas Ähnliches wie eine **Gerichtsverhandlung** durchzuführen: Zwei **gegensätzliche Positionen** werden einander gegenübergestellt; am Ende ist eine **Entscheidung** zu fällen, die

- sich entweder für eine der beiden Positionen ausspricht
- oder zwischen beiden Positionen liegt
- oder eine andere Lösungsperspektive eröffnet (z. B. weder Krieg noch Unterwerfung, sondern Vertragspartnerschaft).

Operatoren sind z. B.: „Erörtern Sie ...“ (→ Was ist richtig und was ist falsch? Wie lautet Ihr abschließendes Sachurteil?) oder „Nehmen Sie Stellung ...“ (Was spricht dafür, was dagegen? Wie lautet Ihr abschließendes Urteil?).

Da eine **dialektische Erörterung** immer eine Entscheidung fordert und somit einer Problemlösung entspricht, ist sie dem **AFB III** zugeordnet.

Vorbereitende Arbeitsschritte beim Verfassen einer dialektischen Erörterung

1. Problemfrage formulieren: Was soll entschieden werden? (Meist kann die Problemfrage aus der Aufgabenstellung übernommen werden.)
Erste Hypothese bilden: Wie könnte die Entscheidung aussehen?
2. Ungeordnete Stoffsammlung: Argumentationsansätze in Form von Stichpunkten sammeln. Dafür Problem in eine Reihe von Einzelaspekten zergliedern bzw. aufspalten und zu diesen eigene Gedanken (z. B. Fragen und Antworten) entwerfen.
3. Thesenbildung und Grobgliederung:
 - Zwei gegensätzliche Thesen zur Problemfrage formulieren (Position und Gegenposition). *Bei der Erörterung bezeichnet der Begriff „These“ nicht eine einzelne Behauptung (wie sonst üblich), sondern eine Position, die durch mehrere Argumente gestützt wird.*
 - Nutzen Sie hierfür zwei Vorarbeiten-Formulare (s. S. XIV): eines für die Antithese, das zweite für die These.
 - Stichpunkte/Argumente der Stoffsammlung den beiden Positionen zuordnen.
4. Entscheidung fällen (→ Argumentationsziel bestimmen): Diejenige der beiden Positionen, die der Entscheidung am nächsten liegt, wird zur These, die andere zur Antithese.
5. Gliederung der Antithese: Reihenfolge der Argumente „vom Wesentlichen zum weniger Bedeutenden“.
6. Gliederung der These: Reihenfolge der Argumente „vom weniger Bedeutenden zum Wesentlichen“.
7. Argumente stichwortartig durch Begründungen und Belege ergänzen:
Argument = Behauptung + Begründung + Beleg. Die einzelnen Argumente später in der Reinschrift durch Absätze gliedern.
8. Vollständigkeit und Gliederung von These bzw. Antithese sowie die jeweilige Reihenfolge der Argumente überprüfen (s. S. XVIII).
9. Stichworte zur Einleitung sowie zur Entscheidung und deren Begründung (Synthese) formulieren.

Aufbau einer dialektischen Erörterung im Überblick

A) Einleitung

wie lineare Erörterung, vgl. S. XV

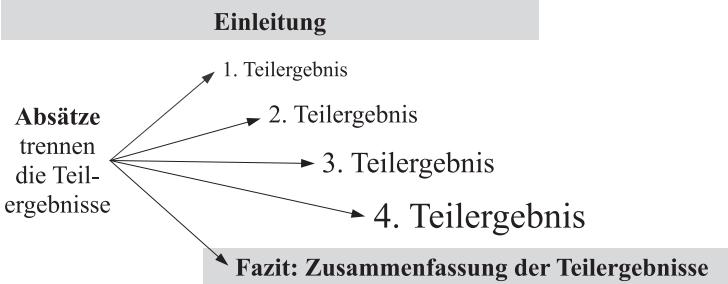
B) Hauptteil	Antithese Reihenfolge der Argumente: absteigende Bedeutung	Überleitung zur Argumentation der Antithese. (Für/Gegen die Auffassung sprechen mehrere Argumente.) <hr/> 1. Argument = Behauptung + Begründung + Beleg (→ Zitat, anerkannte Tatsache) <hr/> 2. Argument = Behauptung + Begründung + Beleg (→ Zitat, anerkannte Tatsache) <hr/> 3. Argument = Behauptung + Begründung + Beleg (→ Zitat, anerkannte Tatsache) <hr/> ↓ <hr/> Zusammenfassung der Antithese (nur soweit erforderlich).
	These Reihenfolge der Argumente: aufsteigende Bedeutung	Überleitung zur Argumentation der These. (Es sprechen aber auch mehrere Argumente für/gegen die Auffassung ...) <hr/> 1. Argument = Behauptung + Begründung + Beleg (→ Zitat, anerkannte Tatsache) <hr/> 2. Argument = Behauptung + Begründung + Beleg (→ Zitat, anerkannte Tatsache) <hr/> ↓ <hr/> Zusammenfassung der These (nur soweit erforderlich).
	Synthese (Abwägung)	1. Entscheidung. 2. Begründung des Urteils. 3. Entscheidungskriterien offenlegen. Das Abwägen von These und Antithese soll zu einer differenzierten, schlüssigen und begründeten Entscheidung führen. In der Begründung ist darzulegen, warum jenen Argumenten zuzustimmen ist und andere abzulehnen oder in ihrer Bedeutung als nachrangig einzuschätzen sind.
	C) Schluss Ein Schluss darf, muss aber nicht verfasst werden.	z. B. Vergleiche mit ähnlichen Fällen, in die Zukunft gerichtete Perspektiven etc. Verzichten Sie eher auf einen Schluss, als etwas „an den Haaren herbeiziehen“.

Schematische Darstellung von linearer und dialektischer Erörterung

Anordnung der Teilergebnisse (Absatzgliederung): Ordnen Sie die Teilergebnisse sinnvoll an, z. B. nach ihrer Wichtigkeit ansteigend. Jedes Teilergebnis erhält einen eigenen Absatz.

Anordnung der Teilergebnisse (Absatzgliederung)

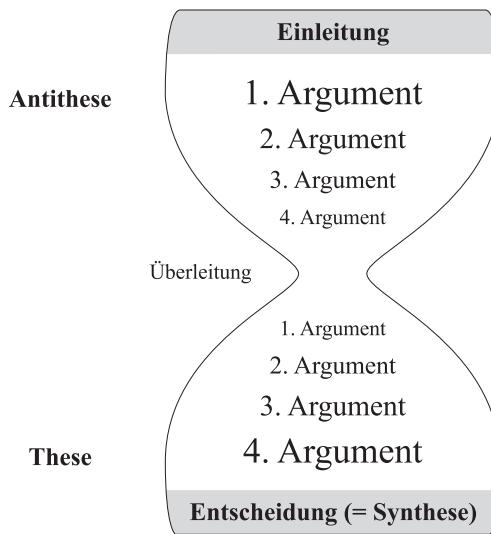
Ordnen Sie die Teilergebnisse sinnvoll an, z. B. nach ihrer Wichtigkeit ansteigend. Jedes Teilergebnis erhält einen eigenen Absatz:



Anordnung der Argumente: Ordnen Sie die Argumente nach ihrer Wichtigkeit in Form einer Sanduhr an.

Anordnung der Argumente

Ordnen Sie die Argumente nach ihrer Wichtigkeit in Form einer Sanduhr an:



2.5 Der Vergleich

Der **Vergleich** ist ein **Zwischentypus** der beiden Erörterungsformen: Hier müssen Sie wie in einer dialektischen Erörterung die Gemeinsamkeiten den Unterschieden gegenüberstellen; eine Entscheidung fällen Sie jedoch nicht, weshalb der Operator „vergleichen“ dem **AFB II** zugeordnet ist, zumal Sie hier kein „Problem lösen“.

2.6 Die produktionsorientierte Aufgabe

In der schriftlichen Abiturprüfung kann ein produktionsorientierter Aufgabenteil gestellt werden, der an ein Material (z. B. eine Quelle und/oder eine Darstellung) gebunden ist. Eine produktionsorientierte Bearbeitung ist eine freiere Form als die hier dargestellten Fachaufsätze, denn sie verlangt einen **ehrer journalistischen** bzw. **essayistischen Stil**. Lassen Sie sich aber nicht zu literarischen Ergüssen verleiten, denn positiv bewertet wird nur das, was unter fachlich historischen Gesichtspunkten sachkundig und zielgerichtet ist.

Bei einer produktionsorientierten Aufgabe (Beispiel: „Verfassen Sie einen Leserbrief.“) sollten Sie Folgendes beachten:

- In Ihre Darstellungen und Schlussfolgerungen müssen Sie den **situativen Kontext** des Materials bzw. des zu untersuchenden historischen Zusammenhangs einbeziehen.
- Auch den **Adressaten** des Materials sollten Sie beachten: Er ist in der Einleitung zu nennen, in den weiteren Bearbeitungsschritten ist seine Interessenlage kritisch zu berücksichtigen.
- Sie sollen eine **sachgerechte Argumentation** entwickeln, die am Schluss in ein pointiertes und appellatives Urteil mündet.
- Orientieren Sie sich in Ihren **Vorarbeiten** und **Ausarbeitungen** an den methodischen Hinweisen zur **linearen** oder – das hängt vom thematischen Zusammenhang ab – zur **dialektischen Erörterung** (siehe 2.3 bzw. 2.4).

Beispiel für eine mögliche Aufgabe in diesem Format:

Als demokratisch gesinnter Auslandskorrespondent einer Schweizer Zeitung, der aus Frankfurt über die Nationalversammlung berichtet, haben Sie gerade erfahren, dass der preußische König Friedrich Wilhelm IV. die Kaiserkrone, die ihm von einer Deputation der Frankfurter Nationalversammlung angetragen wurde, abgelehnt hat. Nehmen Sie in einem Kommentar für Ihre Schweizer Zeitung Stellung zu diesem Ereignis.

Niedersachsen Geschichte

Grundlegendes Anforderungsniveau ■ Übungsaufgabe 1

Krisen, Umbrüche und Revolutionen

(Rahmenthema 1)

Die russischen Revolutionen

(Verbindliches Wahlmodul)

Die Oktoberrevolution von 1917 – Verlauf und Erinnerung

Aufgabenstellung

- 1 Fassen Sie die wesentlichen Aussagen von M nach einer quellenkritischen Einführung zusammen.
- 2 Ordnen Sie die in M angesprochenen historischen Ereignisse in den Zusammenhang der Entwicklungen des Jahres 1917 ein.
- 3 Erörtern Sie, inwieweit die Darstellung Alexandra Kollontais als Beitrag zum „Mythos der Oktoberrevolution“ bezeichnet werden kann.

M Beitrag der Sozialistin Alexandra Kollontai¹ in der Zeitschrift „Krasnaja Panorama“ (Rotes Panorama) von 1927

Ob wohl viele Menschen in den großen Tagen der Oktoberrevolution begriffen haben, dass sich vor ihren Augen das bedeutsamste Ereignis in der Welt abspielte, dass die soziale Revolution Tatsache wurde?

Die Arbeiter erkannten es, auch die Vortrupps der Soldaten spürten es. Doch das Philistertum² des alten Petersburg, die ganze Masse der Kleinbürger bekundete in diesen bedeutungsvollen Tagen nur dumpfe Verzagtheit.

Die Unzufriedenheit mit der Regierung Kerenski war groß. Die Menschen glaubten nicht daran, dass sie mit dem Krieg und dem Lebensmittelproblem würde fertig werden können. [...] Aber sie verstanden auch noch nicht alle die Bolschewiki und hatten daher Angst vor ihnen.

Als der Kongress die Macht der Sowjets verkündete, überschritt die werktätige Menschheit die Schwelle, hinter der sie eine neue Zukunft erwartete. Das aber wusste der Spießer der Hauptstadt nicht. So nahm er die Kunde der Übernahme der Macht durch die Sowjets in den ersten Tagen eher gleichgültig als feindselig auf.

¹⁵ Ein nasskalter Herbstmorgen in Petrograd. In der Nacht ist der große Akt vollzogen worden: Der zweite Kongress hat den Übergang der Macht an die Sowjets proklamiert. Der so viel gehörte Ruf der letzten Monate ist eine Tatsache, ist Wirklichkeit geworden. [...]

Ich hatte gedacht, die ganze Stadt würde feiern. Das, was das Volk gewünscht hatte,
20 war ja in Erfüllung gegangen: Die Regierung Kerenski gab es nicht mehr, dafür die
Macht der Werktätigen. Doch das alte Petersburg mit seinen vielen Spießern begriff,
spürte, verstand noch nicht die ganze Größe des Geschehens. Die Stadt lebt weiter in
ihrem Alltagstrott. Dort im Smolny³ brodelt der Kessel der Revolution, verschmelzen
Jubel, Wachsamkeit und Verantwortungsbewusstsein zu einem großen Gefühl. Auf
25 den Straßen Petrograds aber gehen die Menschen an diesem trüben, nassen Herbst-
morgen gleichgültig den kleinen Dingen des Alltags, ihren gewöhnlichen Sorgen nach.
[...] An den Straßenecken klebt an den Häuserwänden ein kleines, ganz unauffälliges
Blatt Papier mit dem kurzen Dekret der Sowjetregierung über die Berufung der
Volkskommissare. [...]

30 Ab und zu blickt einer mal kurz hin und geht weiter. Eine neue Regierung? So oft
schon wurden Menschewiki und Sozialrevolutionäre unter Kerenski in der Regierung
ein- und umgesetzt, dass eine Neubildung der Regierung niemanden mehr wundert.
[...] Am liebsten würde ich die Leute aufhalten, ihnen zurufen: Sehen Sie doch mal
genauer hin! Die Sowjets haben jetzt die Macht!

35 Doch die Passanten eilen an dem Dekret über die neue Regierung vorüber. Schließlich
bleibt ein altes Männchen mit Stock – offenbar ein Offizier im Ruhestand – stehen.

Er liest sich das Ganze aufmerksam durch und schüttelt dann den Kopf. „Die
Namen habe ich ja noch nie gehört. Und woher kommt jetzt das Volk in der Regierung?
Was sind denn das überhaupt für ‚Volkskommissare‘? Sollen wohl in den Krieg
40 geschickt werden?“ [...]

Nach ihm tritt eine Frau mit Brille, wohl eine Lehrerin oder Angestellte, zu dem
Anschlag hin. Sie liest ihn und rückt ärgerlich die Brille auf der Nase zurecht. Es ist
klar, das Dekret hat nicht ihre Zustimmung gefunden. [...]

Zwei Studenten bleiben interessiert vor dem Dekret stehen. Sie sagen nichts,
45 schauen einander nur an. Und dieser Blick besagt: „Da hast du die Bolschewiki ... Was
soll nun werden?“

Ein beleibter Herr in dickem Mantel und mit einer Aktentasche unter dem Arm eilt
über die Straße, um den schlichten Anschlag an der Wand, nicht größer als ein Bogen
Schreibpapier, durchzulesen. Seine Miene verfinstert sich. Er liest das Ganze noch
50 einmal und schimpft laut los: „Nein, da soll doch ... Verkünden die Bolschewiki ihre
Regierung! Ja, wer soll denn auf diese Räuber, Spione und Verräter hören? Schöner
Einfall! Ihre Regierung zu bilden! Denen werden wir es zeigen! Ordentlich eins drauf
bekommen die!“

Richtig aufgeregt ist der Herr im warmen Mantel und mit der glänzenden nagel-
55 neuen Aktentasche unterm Arm. Er steht vor dem Dekret und geifert, was das Zeug
hält. [...]

Neue Passanten gehen am Dekret vorbei, ohne es zu beachten.

Der Laufbursche aus dem Gemüseladen, mit Schürze, Korb und Schirmmütze, tritt
dicht an den Anschlag heran und liest laut und vernehmlich: „Der Rat der Volkskom-
60 missare ...“

Und auf einmal strahlt der Junge.

„Macht der Sowjets ... Na, das ist eine Sache! ... Die Sowjets haben die Macht! Die Bolschewiki sind schon Pfundskerle. Gesagt – getan! He, Wanka! Sie doch mal, die Bolschewiki haben die Macht übernommen ...“

⁶⁵ Der Botenjunge Wanja kommt angelaufen. Ihm folgen ein Arbeiter, eine Frau mit Kopftuch, ein Soldat. Sie glauben und begreifen noch nicht ganz, was eigentlich geschehen ist. Doch als Proletarier sagt ihnen ihr Gefühl, dass diese Macht für die Bourgeois nichts Gutes zu bedeuten hat, für die Arbeiter und Bauern hingegen die Erlösung ist.

⁷⁰ [...]

„Wenn wir die Macht der Sowjets haben, ist auch der Krieg zu Ende“, meint der Soldat und knabbert seine Sonnenblumenkerne. „Auf keinen Fall fahre ich wieder an die Front. Jetzt geht’s geradewegs zurück ins Dorf, auf meine Scholle.“

Die junge Arbeiterin mit dem Kopftuch aber erwidert:

⁷⁵ „Nein, der Krieg ist noch nicht vorbei. Ohne Kampf geben sie die Macht nicht her. Habt ihr etwa nicht gehört, dass die ganze Nacht geschossen worden ist? Ich gehe zu den Sanitäterinnen. Zu den Bolschewiki.“

Sie bindet ihr Tuch fester und läuft in Richtung Smolny davon. Ihr war schon damals klar, dass mit den großen Tagen des Oktober der Kampf erst begann. Da sie es ⁸⁰ wusste, stürzte sie sich verantwortungsbewusst in diesen Kampf.

*Alexandra Kollontai, Ich habe viele Leben gelebt ... Autobiographische Aufzeichnungen, Moskau: Verlag Sowjetskaja Rossija, 1974, Deutsche Übersetzung: Berlin, Dietz Verlag 1980, S. 425 ff.
Der Text wurde unter dem Titel „Das Dekret an der Wand“ erstmalig 1927 in der Zeitschrift „Krasnaja Panorama“ (Rotes Panorama) in Moskau veröffentlicht.*

Anmerkungen

- 1 Alexandra Michailowna Kollontai (1872–1952) engagierte sich schon früh für die sozialistische Bewegung und hielt sich in den Jahren zwischen 1908 und 1917 in verschiedenen Ländern im Exil auf. Bis 1915 war sie Anhängerin der Menschewiki, schloss sich dann aber den Bolschewiki an und agitierte gegen die Provisorische Regierung. Nach dem Sieg der Bolschewiki wurde sie von Lenin in den Rat der Volkskommissare aufgenommen und gehörte als erste Frau als „Ministerin“ dem revolutionären russischen Kabinett an. Sie setzte sich besonders für die sozialen Anliegen von Frauen ein. Trotz kritischer Einstellungen zu den diktatorischen Entwicklungen, vor allem unter Stalin, unterstützte sie diesen und war bis 1945 Botschafterin der Sowjetunion in Schweden, später bis zu ihrem Tod Beraterin des sowjetischen Außenministeriums.
- 2 abwertender Ausdruck für engstirnige kleinbürglerliche Denkweisen
- 3 Gemeint ist das Smolny-Institut, im 19. Jahrhundert eine Bildungsanstalt für adelige Mädchen, in das der Petrograder Sowjet im August 1917 seinen Tagungsort verlegte.

TIPP Erläuterungen und Bearbeitungshinweise

Die vorliegende Aufgabe bezieht sich auf das Rahmenthema 1 „Krisen, Umbrüche und Revolutionen“ mit dem verbindlichen Wahlmodul 7 „Die russischen Revolutionen“. Der Halbjahresübergriff erfolgt in der dritten Teilaufgabe. Hier ist das Rahmenthema 4 „Geschichts- und Erinnerungskultur“ mit dem Wahlmodul 1 „Mythen“ eingebunden. Bei der Bearbeitung der Aufgabenstellung sollten Sie beachten, dass die drei Teilaufgaben aufeinander aufbauen. Nach der Klärung des Textverständnisses in Teilaufgabe 1 erfolgt in Teilaufgabe 2 eine Erarbeitung des im Text angesprochenen Sachhintergrunds, um auf dieser Basis in Teilaufgabe 3 eine Beurteilung des Beitrags im Hinblick auf seine historische Angemessenheit vorzunehmen. Achten Sie in Ihrer Lösung auf Sprachrichtigkeit und eine präzise Wortwahl. Hierbei hilft der Gebrauch von Fachbegriffen. Zudem sollten Sie in Ihren Ausführungen die notwendige Distanz zum Text durch die Verwendung des Konjunktivs wahren.

Lösungsvorschlag

1

TIPP Anforderungsbereich: I, Gewichtung in Prozent: 25

Die erste Teilaufgabe verlangt zunächst eine quellenkritische Einordnung des Materials von Ihnen. Dazu müssen Sie Verfasser, Entstehungszeit, Veröffentlichungsort, Adressaten sowie Art und Thema der Quelle nennen. Im Anschluss daran erfolgt eine Zusammenfassung des Inhalts. Fokussieren Sie sich dabei auf die relevanten Kernaussagen, die Sie eigenständig und sprachlich distanziert darstellen sollen. Eigene Wertungen oder Erläuterungen sind hier nicht vorgesehen.

Bei der vorliegenden Quelle handelt es sich um einen **autobiografischen Erinnerungstext**, den die Sozialistin und Frauenrechtlerin Alexandra Kollontai 1927 anlässlich des zehnjährigen **Jubiläums der Oktoberrevolution** für die in Moskau erschienene Zeitschrift „Krasnaja Panorama“ (Rotes Panorama) verfasst hat. Alexandra Kollontai schildert als **Augenzeugin** ihre Eindrücke unmittelbar nach der Verkündung der **Übernahme der Macht** durch die Sowjets im Oktober 1917 und bewertet die Ereignisse aus ihrer **persönlichen Sicht**. Dabei bedient sie sich eines durchgängig erlebnishaften Stils. Sie richtet sich mit ihrer Darstellung an eine **politisch interessierte Leserschaft**, der sie die linientreue Deutung der Oktoberereignisse nahebringen will.

Vorstellung von M

Quellenart, Verfasserin, Erscheinungszeit und -ort, Adressaten, Thema, Intention

Die Verfasserin beurteilt die Entwicklung vom 25./26. Oktober 1917 als ein **revolutionäres Ereignis von welthistorischer Bedeutung**. Angesichts dessen zeigt sie sich verwundert ob der **Reaktionen** der Menschen in Petrograd, die ihr auf dem morgendlichen Nachhauseweg begegnen. Laut ihrer Beschreibung reicht deren Verhalten von **Unverständnis und Teilnahmslosigkeit** bis hin zu **radikaler Ablehnung**. Dies führt Kollontai vor allem auf die **mit dem jeweiligen sozialen Status verbundenen Denkweisen** zurück, die sie insgesamt als kleinbürgerlich und beschränkt bewertet. Nacheinander erwähnt sie einen Offizier im Ruhestand, eine Lehrerin, zwei Studenten und einen offensichtlich begüterten Bürokraten, die alle als Vertreter einer **sozial privilegierten Schicht** betrachtet werden können. In scharfem Kontrast dazu stehen im letzten Teil die **Reaktionen der „einfachen Leute“**, darunter ein jugendlicher Botenjunge, ein Arbeiter und eine Arbeiterin sowie ein Soldat. Diese **begrüßen** weniger aus politischer Einsicht als vielmehr gefühlsmäßig den Sturz der Kerenski-Regierung und die **Machtübernahme durch die Sowjets** bzw. die mit diesen gleichgesetzten Bolschewiki. Sie verbinden mit dieser Veränderung eine für die Bauern und Arbeiter **bessere Zukunft**. So erwartet der Soldat das sofortige **Ende des Kriegs** und will in sein Dorf zu seinem Bauernhof zurückkehren. Dagegen wendet sich allerdings die Arbeiterin, die von der **Notwendigkeit des fortgesetzten Klassenkampfes** ausgeht und diesen als Sanitätrin unterstützen will.

Zusammenfassung

Hervorhebung der welthistorischen Bedeutung der Oktoberrevolution

Reaktionen im Kleinbürgertum: Unverständnis und Ablehnung

Reaktionen der Arbeiterschaft: hoffnungsvolle Zustimmung

Vorausdeutung auf weitere Auseinandersetzungen

2

TIPP Anforderungsbereich: II, Gewichtung in Prozent: 40

Die zweite Teilaufgabe verlangt von Ihnen die Einordnung eines Ereignisses – in diesem Fall der Oktoberrevolution – in den historischen Prozess des Jahres 1917 in Russland. Dabei ist es wichtig, nicht bloß einzelne Ereignisse aufzulisten. Vielmehr müssen Sie die relevanten Entwicklungen in ihrem Zusammenhang aufzeigen, letztlich also die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen erläutern, die im Jahr 1917 zur Oktoberrevolution geführt haben. Dazu benötigen Sie entsprechendes Hintergrundwissen, das Sie aber nicht detailliert ausbreiten, sondern konkret auf die Aufgabe und den vorliegenden Text beziehen müssen. Die Darstellung sollte strukturiert und sachorientiert erfolgen. Dabei empfiehlt es sich, im Wesentlichen ein chronologisches Verfahren zu wählen. Vergessen Sie nicht, immer wieder aussagekräftige Textbezüge herzustellen.

Alexandra Kollontai geht in ihrer autobiografischen Rückschau auf die Ereignisse des **bolschewistischen Putsches gegen die Provisorische Regierung unter Kerenski** am 25. und 26. Oktober 1917 in Petrograd ein (vgl. Z. 1, 11, 16, 28 f.). Im Folgenden sollen deshalb die Ereignisse im **Umfeld der Oktoberrevolution** skizziert werden.

historischer Kontext

Vorgeschichte des bolschewistischen Putsches



© STARK Verlag

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK